

Kaugummikopf

Jana kann ihr Glück kaum fassen: Sie darf mit einer echten Lok mitfahren! Mit einem echten Lokomotivführer! Der Lokführer heißt Fredi und ist mit Papa in die Volksschule gegangen. Zwanzig Jahre lang haben sie sich nicht gesehen und nichts voneinander gehört – und gestern haben sie sich wieder getroffen, ganz zufällig! Papa hat beim Einkaufen jemandem das letzte Krustenbrot weggeschnappt und dieser Jemand war Fredi. Der musste zwar Körnerbrot kaufen, aber er ist froh, dass er seinen besten Volksschulfreund wiedergefunden hat.

Vor lauter Freude hat er gleich angeboten, Jana auf eine Fahrt mitzunehmen. Nicht mit einem Zug, wo jeder mitfahren darf. In dem Zug, den Fredi lenkt, sind nur riesig lange Baumstämme, zehn Waggons voll, und Jana und Fredi sind die einzigen Menschen. Fredi muss die Baumstämme vom Sägewerk wegbringen, über den Berg drüber, bis zum nächsten Bahnhof. Von dort werden sie abgeholt.

Gestern hat Fredi noch nicht gewusst, wann es passt, dass Jana mitkommt. Aber in der Früh hat das Telefon geklingelt und Papa hat gesagt, es ist so weit. Gleich heute Nachmittag!

Vor Aufregung kaut Jana schon seit dem Frühstück Kaugummi.

Jetzt ist sie beim dritten. Das ist ihr letzter. Beim Mittagessen klebt sie ihn auf den Tellerrand, damit sie nachher weiterkauen kann.

„Jana!“, schimpft Mama. „Das ist doch unappetitlich. Gib das weg da.“

„Das geht nicht“, wehrt sich Jana. „Das ist mein letzter Kaugummi und ohne machen meine Nerven nicht mit. Die reißen durch, das sag ich dir.“

„Runter vom Teller“, wiederholt Mama mit ihrer Keine-Widerrede-junges-Fräulein-Erziehungsstimme. Also steht Jana auf, holt einen kleinen Löffel und klebt den Kaugummi dort hinein. Den Löffel dreht sie um. Das ist eine ziemlich gute Idee, findet Jana, und überhaupt nicht unappetitlich. Aber mit Mama lässt sich heute nicht vernünftig reden. Sie nimmt den Löffel und wirft den Kaugummi mit spitzen Fingern weg. Dabei war der noch fast wie neu!

Jetzt muss Jana ohne auskommen. Sie traut sich nicht zu laut zu protestieren – auf keinen Fall will sie ihren Ausflug gefährden. Stattdessen kaut Jana ein bisschen auf ihren Fingernägeln herum. Als alle zehn Nägel abgekaut sind, überlegt sie kurz, ob sie bei den Zehennägeln weitermachen soll. Dann holt sie sich aber lieber einen Bleistift. Der geht auch.

Am Nachmittag fährt Jana mit Papa los. Er fährt sie zum Sägewerk. Dort wartet Fredi schon auf sie. Jana muss nicht einmal eine Fahrkarte kaufen. Sie darf einfach so in den Führerstand der Lok klettern. Papa muss dableiben. Eigentlich sollte Fredi keine fremden Leute mitnehmen. Ein Kind kann er gut reinschummeln, aber ein Erwachsener fällt zu sehr auf. Jana hat aber kein Mitleid mit Papa. Irgendeinen Vorteil müssen Kinder ja auch davon haben, dass sie klein sind. Fröhlich winkt Jana zu Papa hinaus. Sie kommt sich sehr wichtig vor.

Fredi setzt ihr seine Uniform-Kappe auf und erklärt ihr alles. Zufahren ist ganz anders als Autofahren. Man muss nicht lenken, weil der Zug auf Schienen fährt. Der Lokführer darf aber trotzdem auf keinen Fall einschlafen bei der Arbeit. Das wäre sehr gefährlich. Unaufmerksam darf er auch nicht sein oder telefonieren oder zu viel an seine Frau denken. Deswegen kaut Fredi Kaugummi. Das hilft ihm, sich zu konzentrieren. Jana traut sich nicht zu fragen, ob sie auch einen Kaugummi haben darf. Aber Janas Augen können manchmal deutlicher sprechen als ihr Mund. Das sagt zumindest Tante Hilde. Jetzt sind Janas Augen auf die Kaugummi-Packung in Fredis Jackentasche geheftet.

„Möchtest du auch einen?“, fragt Fredi.

Es hat funktioniert! Erleichtert nickt Jana. Jetzt kann sie sich auch gut konzentrieren. Bäume und Wiesen flitzen an ihnen vorbei. Fast wie beim Mountainbiken. Nur dass Jana den Fahrtwind nicht spürt. Und es rüttelt ein bisschen weniger. Dafür ist es viel, viel lauter. Fredi zeigt ihr, wie er die Lok dazu bringt, schneller und langsamer zu werden. Selber fahren darf Jana nicht. Aber es ist auch so spannend genug.

Im Mitarbeiter-Stüberl auf einem kleinen Bahnhof machen Fredi und Jana Pause. Der Heizkörper hat den Raum so aufgeheizt, dass Jana sich die Ärmel hochkrempeln muss. Fredi trinkt einen Schluck aus seiner Wasserflasche. Dann zieht er ein Jausenbrot aus seiner Umhängetasche. Bevor Fredi in sein Brot beißt, holt er mit zwei Fingern den Kaugummi aus dem Mund. Jana sieht sich nach einem Mistkübel um – aber Fredi klebt sich den Kaugummi einfach hinters Ohr! Mitten aufs Ohrläppchen!

Jana macht riesige Augen. Sie ist hin und weg. So eine geniale Idee! Hinters Ohr damit, wenn man den Kaugummi grad nicht im Mund braucht, und nachher kann man einfach wieder weiterkauen! Fredi versteht es falsch, dass Jana ihn mit offenem

Mund anstarrt. Er bietet ihr sofort einen Bissen von seinem Brot an. Als Jana den Kopf schüttelt, hält er ihr noch einen Kaugummi hin. Da kann Jana natürlich schlecht „nein“ sagen. Womöglich findet Fredi das unhöflich. Also steckt Jana den neuen Kaugummi einfach zum alten dazu in den Mund.

Kauend sitzen Fredi und Jana da und schauen dem Kran zu, wie er Baumstamm um Baumstamm vom Anhänger fischt. Jana spürt etwas im Bauch. Das ist wahrscheinlich das Glück.

Fredis Kaugummis sind mit Himbeer-Zitronen-Geschmack. Das schmeckt so gut, dass Jana ihren Riesenkaugummi bis zum Abendessen nicht mehr rausgibt. Als Mama den Tisch deckt, rollt Jana den Kaugummi zu einer Kugel, genau, wie sie es bei Fredi gesehen hat. Dann klebt sie sich die Kugel von hinten aufs Ohrläppchen. Heimlich. Die Idee ist zwar genial bis zum Geht-nicht-mehr, aber Jana hat so einen Verdacht, dass Mama da eventuell anderer Meinung sein könnte ...

Nach dem Essen räumt Jana den Geschirrspüler ein und dann schaut sie mit Papa Nachrichten. Da fällt ihr ein, dass sie noch eine Zeichnung machen muss, für Oma, zum Geburtstag. Und mit der Schildkröte hat sie heute noch nicht Schwimmen geübt! Jana ist so beschäftigt, dass sie alles rund um sich vergisst: die Uhrzeit, das Zähneputzen und ihr Kaugummiohr. Dass Schlafenszeit ist und dass Zähne wirklich JEDEN Abend geputzt werden müssen, daran erinnert sie Mama. Nur von Janas Kaugummiohr weiß Mama nichts ...

Am nächsten Tag wacht Jana mit einem Glücksgluckern im Bauch auf. Sie muss gar nicht lange nachdenken, woher das Glück kommt.

Ihr fällt sofort wieder alles ein: Der Ausflug mit dem Zug, der Himbeer-Zitronen-Geschmack und Fredis Trick. Kaugummi zum Frühstück, noch vor dem Aufstehen, juhu! Mit einem Lächeln greift sich Jana hinters Ohr. Aber da ist kein Kaugummi. Hat sie das alles etwa nur geträumt? – Nein, das kann nicht sein. Wahrscheinlich hat Jana die Kugel im Bett verloren oder schon davor, beim Umziehen. Macht nichts. Bald ist sie wieder bei Oma, da bekommt sie sicher eine neue Packung. Vielleicht kauft Oma ihr sogar Himbeer-Zitrone ... „Jana, frühstücken!“, ruft Mama aus der Küche. „Bist du schon angezogen?“

Jana stapft ins Bad. Ihre Augen sind noch müde und im grellen Badezimmerlicht werden sie zu schmalen Schlitzen. Blind greift Jana nach ihrer Haarbürste. Heute gibt es Frisuren-Sparprogramm. Ganz ohne Zöpfe und das ganze Pipapo. Sie wird die Haare einfach nur gut durchkämmen,

Haarreifen rein, fertig. Nur – warum reißt es denn so beim Frisieren? Mürrisch untersucht Jana die Haarbürste. Da fällt ihr nichts Ungewöhnliches auf. Aber schon beim nächsten Bürstenstrich bleibt die Bürste in den Haaren hängen. Verwundert schaut Jana in den Spiegel.

Da bleibt ihr fast das Herz stehen. Mitten im Schlag, einfach so. Wie konnte das nur passieren? Der Kaugummi klebt mitten in ihren Haaren! Er geht nicht raus, so viel Jana auch zupft und zerrt. Es tut nur furchtbar weh. Was soll sie nur tun? Braucht sie jetzt einen Kurzhaarschnitt, wie Sebastian? Sie wollte sich doch die Haare wachsen lassen, bis zur Hüfte runter, bis sie länger sind als die von Jasmina ... Jana konzentriert sich. Sie versucht, tief durchzuatmen. Jetzt nur keine Panik. Da kommt Mama ins Bad. Und mit ihr kommt die Panik. Mama wird ihr bestimmt den Kopf abreißen!

Jana wirft sich auf den Boden. Sie vergräbt das Gesicht im Teppich und tut, als wäre sie nicht da.

Für einen kurzen Moment hat Jana vergessen, dass sie die beste Mama der Welt hat. Natürlich reißt ihr Mama nicht den Kopf ab. Sie schneidet nur die verklebte Strähne weg. Jetzt steht da ein borstiges Haarbüschel frech weg, mitten von Janas Kopf. Das sieht eigentlich echt gut aus.

„Wow!“, sagt Alma neidisch, als Jana in die Klasse kommt. Jasmina ist bestimmt auch neidisch. Die kann es nur nicht zugeben. Von Sebastian kriegt Jana zwei Daumen hoch.

„Ich nenn dich ab jetzt Pinsel“, sagt er.

Dann schenkt er ihr eine Riesenpackung Kaugummi. „Von meinem Taschengeld gekauft. Damit du die alten Kaugummis wegwerfen kannst. Und nicht ständig eine neue Frisur brauchst ...“

Sarah M. Orlovský aus: Neue Geschichten von Jana, Tyrolia-Verlag · Innsbruck-Wien

